

LAND UND LEUTE

Erster Pflorgetag am Krankenhaus Vilshofen

Vilshofen. „Vielfalt in der Pflege“ – unter diesem Motto veranstaltet das Krankenhaus Vilshofen am Freitag, 17. März, erstmalig den Vilshofener Pflorgetag. Zielgruppe sind professionelle Pflegekräfte aller Bereiche. Fachvorträge zu Pflege, Gesundheitspolitik und Versorgung und praktisch orientierte Workshops greifen die verschiedenen Facetten des Pflegeberufs auf. Zu den Themen gehören Pflegegrade 2017, Demenz und Delir während des Krankenhausaufenthalts, Wundversorgung und Wundmanagement im Krankenhaus. Dr. Walter Bauer, Björn Decker, Walter Haslinger, Ines Jochum, Bianca Mayerhofer und Lydia Senk referieren. Die Veranstaltung findet von 10 bis 14.15 Uhr im Untergeschoss des Gebäudes der Zentralen Dienste am Krankenhaus Vilshofen, in der Roseggerstraße 1, statt. Parkplätze sind direkt vor dem Gebäude vorhanden. Da die Teilnehmerplätze an den Workshops begrenzt sind, wird um Anmeldung bis Freitag, 10. März, per E-Mail bei Roland Gibis unter rgibis@ge-passau.de gebeten. – red

Frauengesundheitstag zum Thema „Ich schaffe das“

Passau. Der Arbeitskreis Frauen und Gesundheit besteht seit 20 Jahren im Landkreis Passau. Jedes Jahr zum internationalen Frauentag veranstaltet er einen Frauengesundheitstag zu aktuellen Themen. Dieses Jahr geht es am Samstag, 11. März, von 14 bis 18 Uhr in der AOK Passau, Neuburger Straße 92, um das Thema „Ich schaffe das“. Referentinnen sind die Soziologin, Ehe-, Familien- und Lebensberaterin Dr. Gabriele Pinkl, Zentangle-Lehrerin Inge Frasch sowie Sozialpädagogin und Yoga-Lehrerin Martina Traxinger-Lippl. – red

Kompetenzen und Stärken im Workshop erarbeiten

Passau. Das Service-Zentrum „Frauen – Bildung und Beruf“ lädt zu dem Workshop „Mit Profil ans Ziel – das eigene berufliche Potenzial entdecken“ am Mittwoch, 8. März, von 17 bis 19 Uhr ein. Der Workshop findet im Service-Zentrum Passau in der Neuen Rieser Straße statt. Sich beruflich zu verändern heißt, die eigenen Kompetenzen zu kennen und Perspektiven zu entwickeln. Die Arbeitswelt ist heute mehr denn je einem raschen Wandel ausgesetzt. Umso wichtiger ist es, Kenntnisse über die eigene Persönlichkeit und das eigene Profil zu haben. „Neben dem fachlichen Wissen sind zunehmend auch die persönlichen und sozialen Kompetenzen gefragt“, berichtet Gabriele Zacher vom Service-Zentrum. In dem Workshop erarbeiten die Teilnehmerinnen ihre Stärken und erfahren mehr über sich und ihr Kompetenzprofil. Der Workshop unterstützt dabei, Ideen zu bekommen und einen Fahrplan für das berufliche Ziel zu erstellen. Die Teilnahme ist kostenfrei, da die Fachstelle durch den ESF Bayern und das Sozialministerium gefördert ist. Anmeldung und Informationen unter ☎ 0851/ 9661367 oder per Mail an kontakt@beratung-frauen.de. – red

Landkreis Passau: Redaktion: ☎ 08 51/80 22 29, Fax 80 25 51, E-Mail: red.passauland@pnp.de

Pate werden für „Mein Stück Wiese“

Landschaftspflegeverband macht sich stark für Artenreichtum, Wiesenhumeln und Streuobst-Biozertifizierung

Von Bernhard Brunner

Fürstzell. Die Wiesenhummel zählt zu den ausgewählten Tieren und Pflanzen, auf deren Schutz die Landschaftspflegeverbände unter dem Begriff „Bayerns Ureinwohner“ ein besonderes Augenmerk legen. Die landesweite Kampagne 2015/16 setzt der Landschaftspflegeverband Passau auch heuer fort, um die Bevölkerung – auch mit einem eigens inszenierten Theaterstück – für das Thema zu sensibilisieren und mehr artenreiche Wiesen in der Region zu gewinnen. „Das passt super zu dem Projekt Blühendes Passauer Land“, betonte Christina Putz bei der Mitgliederversammlung.

100 Euro für 1000 Quadratmeter

Ins Auge stach das grüne T-Shirt der Referentin mit der Aufschrift „Mein Stück Wiese“. Dahinter steckt die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Wiesenpatenschaften zu übernehmen – unter anderem mit dem Ziel, der am Artenreichtum maßgeblich beteiligten Wiesenhummel wieder geeigneten Lebensraum und genügend Futter zu geben. Mit 100 Euro können Interessierte Pate für 1000 Quadratmeter Wiese werden. Dazu gibt es ein Wildbienenhotel aus Ton.

Mit Hilfe der Patenschaftsspenden wolle der Landschaftspflegeverband Passau nicht mehr genutzte Wiesen wieder mähen und sie in ein Blütenmeer verwandeln, erklärte Christina Putz. „Der Einstieg ist mit 25 Euro möglich“, ergänzte sie. Auch auf das Puppentheater von Annika Pilst und Kristine Stahl mit dem Titel „Ein Stück Wiese“ für Zuschauer von fünf bis 99 Jahre, machte die Verbandsmitarbeiterin aufmerksam. Information hierzu gibt es unter annika@die-exen.de.

Die Werbetrommel rührte Christina Putz ebenso für die Biozertifizierung von Streuobstwiesen über den Landschaftspflegeverband, die sich für Privatpersonen finanziell durchaus lohnt. Für Bio-Ware werde der doppelte Preis bezahlt – „da ist der Obstbaum wieder ein bisschen was wert“. Die wichtigste Voraussetzung: Der Verband muss offizieller Bewirtschafter beziehungsweise Pächter der Wiesen sein – jeweils auf Basis



Mit dem Slogan „Mein Stück Wiese“ werben Hermann Baumann (v.r.), Franz Elender, Hanns Dorfner und Christina Putz für die Übernahme von Wiesenpatenschaften. – Foto: Brunner

von Verträgen. Für den Zertifizierungsaufwand bekommt er zwei Euro je Doppelzentner. Zwölf Eigentümer haben sich 2016 ihre Streuobstflächen so biozertifizieren lassen.

Nicht nur für diese einzelnen Kampagnen, sondern für das Gesamtpaket an 214 Aktivitäten und Maßnahmen, davon 37 in der Stadt Passau, die Verbands geschäftsführer Franz Elender auflistete, gab es Lob seitens des Vorsitzenden Hermann Baumann. „Es rührt sich einiges“, unterstrich der Bürgermeister

von Hutthurm, der vor allem die neuen Ideen rühmte. Seine Anerkennung galt dem gesamten Team. Es herrsche ein „richtig guter Geist“ in der Verbandsgeschäftsstelle in Fürstzell mit Franz Elender als „Motor“. Als neues Gesicht im Team stellte sich Lisa Ascher vor. Die 25-jährige, einst Praktikantin beim Landschaftspflegeverband, ist nach Abschluss ihres Bachelor-Studiums in Umwelt- und Bioressourcen-Management in Wien nun zurückgekehrt. An Aufgaben mangelt es sicher

nicht, wie der Verbands geschäftsführer in seiner Bilanz aufzeigte. Demnach haben 150 Familienbetriebe insgesamt 12 000 Arbeitsstunden geleistet, 157 Hektar Fläche – Wiesen und Äcker – sind 2016 so bearbeitet und bewirtschaftet worden.

Hinzukamen laut Elender noch die umfangreichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen unter dem Begriff „Ökokonto“. 32 Aktionen seien in Naturschutzgebieten im Landkreis Passau durchgeführt worden, zwölf im Stadtgebiet von Passau.

Wie er weiter ausführte, werde der Verband hin zu einem Service-Unternehmen entwickelt, wozu eine Homepage mit Präsentation aller Aktivitäten erstellt wurde. Unzählige Beratungen mit Artenanreicherung von Flächen als Ziel, verbunden mit der Lieferung von Saatgut, dazu Aktivitäten in Kindergärten und Wildbienen-Aktionen rundeten das Spektrum ab.

60 Birnbäume für Altenmarkt

Außer dem Flussperlmuschelprojekt „ArKoNaVera“ und der Erstellung von Heckenpflegekonzepten, die neu über das Kulturlandschaftsprogramm abgewickelt werden können, erwähnte der Geschäftsführer unter anderem die Anlage von Streuobstwiesen mit insgesamt 310 Bäumen im vergangenen Jahr. Diesen Aspekt skizzierte Elender auch als Themenschwerpunkt 2017 – zum Beispiel mit der Pflanzung von 60 Birnbäumen in Altenmarkt. Häufig im Einsatz war die Apfelsammelmaschine des Verbands. Daneben werde man sich in diesem Jahr vermehrt den Amphibien widmen.

Einstimmig befürwortete die Mitgliederversammlung den Haushaltsplan 2017, der auf 1 256 560 Euro veranschlagt ist. Die Kostenbeteiligung des Landkreises Passau beläuft sich auf 120 000 Euro. Einige Positionen sind Durchlaufposten, wie etwa 210 000 Euro beim Flussperlmuschel-Bundesprojekt oder 100 000 Euro bei den Ökokontoflächen. „Angewandter Naturschutz, direkt an der Fläche, direkt vor Ort“ – so beschrieb Landrat Franz Meyer voller Hochachtung das Engagement des Landschaftspflegeverbands.

Eine kritische Anmerkung kam von Martin Stockmeier, der stellvertretenden Vorsitzenden der Bund-Naturschutz-Kreisgruppe Passau. Er monierte den enormen Verlust an landwirtschaftlicher Fläche – vor allem für die Ausweisung von Gewerbegebieten. „Wirtschaft braucht Platz“, konstatierte der Neuhauser Bürgermeister Josef Schifferer, Bürgermeister. Schließlich müsse das Geld für Projekte wie das zum Schutz der Flussperlmuschel irdingweise erwirtschaftet werden.

Einst Gründer, jetzt Ehrenvorsitzender

Fürstzell. Viel Sonne, aber auch viel Wasser braucht die Goldpomeranze – und so steht sie als ideales Symbol für die Pionierarbeit, die Alllandrat Hanns Dorfner 1993 zugunsten von Stadt und Landkreis Passau erbracht hat. „Du warst es, der die Idee und vor allem den Mut gehabt hat, vor 24 Jahren den Landschaftspflegeverband aus dem Nichts zu schaffen“, betonte Hermann Baumann, Dorfners Nachfolger als Vorsitzender, anlässlich der Auszeichnung des Gründers.

Baumann verkündete bei der Mitgliederversammlung im Beisein von Geschäftsführer Franz Elender, dessen Stellvertreter Johann Regner und Ernst Gerauer sowie Vorstandsmitglied Gudrun Dentler den einstimmigen Vorstandsbeschluss, Hanns Dorfner zum



Eine Urkunde und eine Pomeranze: Hermann Baumann (v.r.) gratuliert Hanns Dorfner mit Franz Elender, Franz Meyer, Johann Regner, Ernst Gerauer und Gudrun Dentler. – Foto: Brunner

Ehrenvorsitzenden des Landschaftspflegeverbandes zu ernennen. Seit dessen Gründung am 6. April 1993 habe Dorfner den eingetragenen Verein 22 Jahre bis zu seinem Ausscheiden am 20. Mai 2015 geleitet, mitgestaltet und vorangebracht, so Baumann. In diesem Zusammenhang dankte Bau-

mann auch Landrat Franz Meyer, der die Unterstützung durch den Landkreis im Sinne Dorfners weiterführe und dem Verband weiterhin finanziell unter die Arme greife. Hanns Dorfner habe mit dem Landschaftspflegeverband „Pionierarbeit in ganz Bayern geleistet“, lobte Meyer. – bp

„Weil Pflege jeden etwas angeht“

Klaus Ortner, Geschäftsführer der Kreisgeschäftsstelle Passau des VdK, klärt über die Pflegereform auf

Passau. Die Pflegereform 2017 betrifft in Deutschland rund 2,9 Millionen Menschen. Auch im Landkreis soll durch diese Reform das Leben vieler Pflegebedürftiger verbessert werden. Um darüber aufzuklären, welche Veränderungen die Reform mit sich bringt und was das konkret für das Leben eines jeden einzelnen bedeutet, veranstaltet der VdK Passau heute eine Aufklärungsversammlung. Claudia Spiegel referiert um 15 Uhr im Gasthof Knott in Jacking in Tiefenbach. Im PNP-Interview erklärt der Geschäftsführer des VdK-Kreisverbands Passau, Klaus Ortner, warum solche Veranstaltungen wichtig sind und was von der Reform zu erwarten ist.

Können Sie kurz umreißen, was die größten Unterschiede zwischen dem alten und dem neuen Pflegegesetz sind?

Klaus Ortner: Durch das neue Pflegestärkungsgesetz hat sich die Definition des Begriffs Pflegebedürftigkeit geändert. Während früher die Pflegestufe vor allem von den körperlichen Gebrechen abhing, geht es heute um Selbstständigkeit. Das kommt vor allem den Demenzzkranken zugute, die vorher kaum berücksichtigt wurden, wenn sie körperlich nicht beeinträchtigt waren.

Wenn Menschen beim VdK nach

der neuen Pflegereform fragen, was verunsichert sie besonders?

Ortner: Die meisten Menschen, die bereits eine Pflegestufe haben, hatten jetzt Angst, diese zu verlieren und wussten nicht, wie die Krankenkassen sie neu einstufen.

Wie läuft die Neueinstufung ab?

Ortner: Das geht automatisch. Vorher gab es die Pflegestufen null bis drei und jetzt gibt es die Pflegegrade eins bis fünf. Dafür muss niemand einen neuen Antrag stellen und der Medizinische Dienst der Krankenversicherungen (MDK) muss auch nicht vorbeikommen. Und niemand muss fürchten, einen Teil seiner Leistungen zu verlieren. Entweder man erhält die gleiche Unterstützung oder sogar mehr.

Zu welchem Thema erhalten Sie die meisten Nachfragen?

Ortner: Zur Neubegutachtung. Wie es abläuft und wann man einen Antrag stellt. Da sind viele noch sehr ratlos. Wir versuchen zu erklären, was Schritt für Schritt passiert. Dazu haben wir ein Papier zusammengestellt, auf dem die wichtigsten Informationen zusammengefasst sind. Das finden Sie auf unserer Webseite.

Wann stellt man einen Antrag zur Neubegutachtung?

Ortner: Wenn sich der Gesundheitszustand verschlechtert hat.



Geschäftsführer Klaus Ortner zeigt auf, was Pflegebedürftige im Landkreis von der Pflegereform zu erwarten haben. – Foto: Schaper

Dann kann man einen Antrag an die Krankenkasse stellen und die schicken den MDK vorbei. Stufen die Leute vom MDK den Pflegebedürftigen höher ein, erhält er mehr finanzielle Hilfe. Das ist aber vollkommen unabhängig von der Pflegereform. Diese Neubegutachtung konnte man auch schon vor der Reform anfordern.

Der VdK hat es sich auf die Fahne geschrieben, das Sicherungssystem der Gesellschaft zu erhalten oder auszubauen. Ist die Pflegereform damit vereinbar?

Ortner: Ja, das ist es. Der VdK war

ja schon lange hinterher, dass die Pflege reformiert wird. Dass 1995 eine Pflegeversicherung gesetzlich verankert wurde, das hat auch der VdK vorangetrieben. Und die Reform entspricht im großen und ganzen unseren Wünschen und hat das Sicherungssystem verbessert.

Bringt die Reform auch irgendwelche Nachteile?

Ortner: Nein, niemand kann runtergestuft werden oder weniger Leistungen erhalten.

Worauf legen Sie bei Ihrer kom-

DER SOZIALVERBAND

Der VdK wurde 1950 unter dem Namen „Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner“ gegründet. Der Verband wollte die Rechte von Kriegsoffizieren gegenüber der Regierung durchsetzen. Erst im Laufe der 1970er öffnete sich der VdK auch für andere Gruppen und wurde vom Kriegsopferverband zum Sozialverband. Heute beschäftigt der VdK Rechtsexperten, die ihre Mitglieder in Fragen des Sozialrechts beraten und vertreten.

Der Verband hat heute rund 1,8 Millionen Mitglieder deutsch-

landweit. Im Landkreis Passau gibt es zwei Kreisverbände. Der Kreisverband Passau zählt rund 9600 Mitglieder und der Verband Vilshofen rund 4500. Klaus Ortner arbeitet seit 1980 beim Kreisverband des VdK in Passau und ist seit 1985 dessen Geschäftsführer. Bis 1980 arbeitete der 59-jährige bei der Bahn. Er sollte versetzt werden, doch das kam für den alteingesessenen Passauer nicht in Frage. Nur durch Zufall wurde er auf den VdK aufmerksam. Bis heute ist er dort geblieben und kann auf 37 Jahre beim VdK zurückblicken. – fam

menden Aufklärungsveranstaltung den Fokus?

Ortner: Wir wollen erklären, bei welchen Gebrechen einem welcher Pflegegrad zusteht und natürlich auch, welche Leistungen man dafür erhält.

Warum haben Sie sich entschieden, eine Veranstaltung für die breite Öffentlichkeit und nicht nur für Ihre Mitglieder auf die Beine zu stellen?

Ortner: Unsere Mitglieder erhalten viele Newsletter und werden von uns sehr gut informiert. Aber wir wollen eben eine Veranstal-

tung für alle bieten, die keinen Zugang zu unserem Angebot haben. Die Pflegereform ist schließlich für jeden interessant.

Warum?

Ortner: Weil Pflege jeden etwas angeht. Niemand glaubt, dass er selbst in die Situation kommt, Pflege zu benötigen, aber das ist ein Trugschluss. Jeder kann durch einen Unfall oder eine Krankheit in diese Lage kommen, egal wie alt. Deswegen finde ich es wichtig, dass wir solche Veranstaltungen auf die Beine stellen.

Die Fragen stellte Fam Schaper.